

Citation style

Blind, Knut: review of: Deutsches Institut für Normung (ed.): Günther Luxbacher, DIN von 1917 bis 2017. Normung zwischen Konsens und Konkurrenz im Interesse der technisch-wirtschaftlichen Entwicklung, Berlin: Beuth Verlag GmbH, 2017, in: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, 2019, 1, p. 105-106, DOI: 10.15463/rec.1570318867

First published: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, 2019, 1



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

Bildmaterial unterlegten, technischen Aspekte wie die Wasserversorgung von urbanen Räumen. Vielmehr sind der Einfluss und die Wahrnehmung des Wassers als Grenze, als Kontaktraum, als Wirtschaftsgut oder als architektonisches wie literarisches Element die Hauptthemen der vertieften Betrachtungen. Vielfach ist das „Wasser“ aber nur ein eher unscheinbares Begleitthema, ohne das aber die Entwicklung des jeweils wissenschaftlich behandelten Themas nicht möglich gewesen wäre. Schöne Beispiele dafür sind die Ausführungen von S. Mühlenfeld zur „jungfräulichen Barmiegelgans“ und von T. Wozniak zum „Extremwinter der Jahre 763/764 n. Chr.“ Andererseits sind etliche Inhalte auch heute aktueller denn je. Der Beitrag „Die Mühle und der Fluss – juristische Wechselbeziehungen“ von N. Petersen – schildert Sachverhalte, die gegenwärtig in vielen Ländern der Erde durchaus von hoher, wenn nicht existentieller Bedeutung sind.

Der Band ist somit für den Leser eine virtuelle Wanderung am „Wasser im Mittelalter“, aber weniger entlang eines Weges, vielmehr über Trittsteine, die immer wieder spezielle Aspekte des genannten Oberthemas detailliert und wissenschaftlich fundiert darstellen, ohne jedoch ein vollständiges Gesamtwerk zu bilden. Aber dies ist bei einem Sammelband auf der Basis von Referaten weder zu erwarten noch notwendig. Der Reiz für den Leser liegt somit vor allem in der Unterschiedlichkeit und Detailfreudigkeit der Texte. Ein „kreuz und quer lesen“ der Beiträge macht sicher noch mehr Spaß als die übliche Lesung eines Buchs von Anfang bis Ende, zumal eine logische Abfolge weder bei den Kapiteln noch innerhalb dieser immer erkennbar ist – und auch nicht sein muss. Die Stärke des Sammelbandes ist sicher seine große Vielfalt bei hoher, fachlicher Qualität. Die dem Mittelalter zugeschriebene „Tristheit“ wird hier auch den Lesern, welche sich nicht als Forscher des Mittelalters sehen, eindrucksvoll widerlegt. Als einzige Schwäche erscheint der doch recht hohe Preis, der vermutlich manch Interessierten von einem Erwerb abhalten wird.

PETER BAUMANN
Stuttgart

VSWG 106, 2019/1, 105–106

Günther Luxbacher

DIN von 1917 bis 2017. Normung zwischen Konsens und Konkurrenz im Interesse der technisch-wirtschaftlichen Entwicklung

Beuth, Berlin u. a. 2017, 606 S., 98,00 €.

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens hat DIN (Deutsches Institut für Normung) den Berliner Technikhistoriker Günther Luxbacher beauftragt, seine Geschichte aufzuarbeiten. Das Ergebnis lässt sich sehen: im Sinne der Quantität mit mehr als 600 Seiten sowie hinsichtlich der Qualität, die auch durch eine wissenschaftliche Evaluierungskommission sichergestellt wurde.

Neben der chronologischen Darstellung der über 100-jährigen Geschichte der Normung in Deutschland strukturiert der Autor seine Arbeit nach den Entwicklungen der Binnenstruktur des Vereins, der inhaltlichen Arbeitsschwerpunkte und der Außenbeziehungen. Dies hilft ihm zur Gliederung der nach Epochen aufgeteilten Kapitel. Nach der Einleitung und dem Stand der Forschung

This material is under copyright. Any use outside of the narrow boundaries of copyright law is illegal and may be prosecuted.

This applies in particular to copies, translations, microfilming as well as storage and processing in electronic systems.

© Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2019

werden die Institutionengeschichte als analytischer Rahmen und die korporative Marktwirtschaft als gesellschaftlicher Rahmen der Untersuchung eingeführt, leider aber nicht explizit der Begriff der sozialen Marktwirtschaft als aktuell geltendes Paradigma.

Die Vor- und Frühgeschichte des DIN zwischen dessen Gründung 1917 und dem Umbruchsjahr 1933 stellt der Autor sehr facettenreich dar. Dies ist das längste Kapitel, das aber bereits Herausforderungen, wie die Finanzierung der Normung, die Messung ihres Nutzens und ihre Zusammenarbeit mit der Wissenschaft thematisiert. Auch die schon damals an der Normung geäußerte Kritik – wie Gleichmacherei, unzureichende Berücksichtigung der interessierten Kreise und Herausforderungen der Technologiekonvergenz und des Abflusses nationalen Wissens in andere Länder – finden in diesem Kapitel bereits explizit Berücksichtigung.

Danach widmet sich der Autor einer sehr präzisen und anschaulichen Auseinandersetzung von DIN während des Nationalsozialismus. Denn das Überleben von DIN wurde sowohl durch neue Institutionen gefährdet als auch die Kooperation mit den Nationalsozialisten gesichert. Die Darstellung dieser Ambivalenz ist sehr gut gelungen. Interessant wäre noch eine kurze vergleichende Analyse der Normung im Ersten und Zweiten Weltkrieg gewesen.

Das folgende Kapitel umfasst die schwierige Nachkriegszeit, einschließlich des besonders heiß umkämpften Teilgebietes der Elektrotechnik und der konsensbasierten Etablierung der Deutschen Kommission Elektrotechnik (DKE), aber auch die Integration von DIN in die internationale und europäische Normung bis zu den 1970er Jahren, in denen der Normenvertrag mit der Bundesregierung geschlossen wurde. Themen des 50-jährigen Jubiläums waren die technologische Dynamik, Technologiekonvergenz, die wichtige Berücksichtigung der Interessen der Verbraucher und die Internationalisierung. Diese Herausforderungen stehen auch nach 100 Jahren auf der Agenda von DIN.

Das letzte inhaltliche Kapitel reicht vom Abschluss des Normenvertrags im Jahr 1975 bis zur Gegenwart und thematisiert neue Herausforderungen, wie Arbeits-, Verbraucher- und Umweltschutz, ferner neue Themenfelder und die zunehmende Bedeutung des internationalen Kontexts. Im abschließenden zusammenfassenden Kapitel geht der Autor nochmal auf die zur Strukturierung verwendeten Dimensionen der Binnenverhältnisse, Arbeitsinhalte und Außenverhältnisse ein.

Insgesamt hat Luxbacher eine sehr detailgetreue Geschichte von DIN vorgelegt, die hoffentlich viele Leser findet, um die Bedeutung der Normung für die Bundesrepublik Deutschland einem größeren Publikum näher zu bringen. Da der Autor auch Datenmaterial aufgearbeitet hat, hätte die Möglichkeit bestanden, neben den illustrativen Bildern auch Graphiken mit zeitlichen Verläufen z. B. zu Mitarbeiterzahlen, Normendokumenten und Verkaufszahlen einzufügen. Inhaltlich wäre zum einen eine intensivere Auseinandersetzung mit der im Untertitel genannten Spannung zwischen Konkurrenz und Konsens wünschenswert gewesen, da hier gewisse Erwartungen geweckt werden, die letztlich nicht ganz erfüllt werden. Zum anderen bleibt der Ausblick in die Zukunft ziemlich knapp. Hier ergreift der Autor nicht die Chance, die schon in den Anfangsjahren identifizierten Herausforderungen, die auch heute noch ihre Gültigkeit haben, nochmal aufzunehmen. Darunter fallen die zunehmende Konkurrenz durch neue Normungsinstitutionen, wie Konsortien und Foren, und die damit verbundenen Herausforderungen für das traditionelle Geschäftsmodell von DIN.

KNUT BLIND
Berlin